

In jener Zeit zog Jesus in Galiläa umher; denn er wollte sich nicht in Judäa aufhalten, weil die Juden ihn zu töten suchten.

Das Laubhüttenfest der Juden war nahe.

Als aber seine Brüder zum Fest hinaufgegangen waren, zog auch er hinauf, jedoch nicht öffentlich, sondern im Verborgenen.

Da sagten einige Leute aus Jerusalem: Ist das nicht der, den sie zu töten suchen? Und doch redet er in aller Öffentlichkeit und man lässt ihn gewähren. Sollten die Oberen wirklich erkannt haben, dass er der Christus ist? Aber von dem hier wissen wir, woher er stammt; wenn jedoch der Christus kommt, weiß niemand, woher er stammt.

Während Jesus im Tempel lehrte, rief er: Ihr kennt mich und wisst, woher ich bin; aber ich bin nicht von mir aus gekommen, sondern er, der mich gesandt hat, ist wahrhaftig. Ihr kennt ihn nur nicht. Ich kenne ihn, weil ich von ihm komme und weil er mich gesandt hat.

Da suchten sie ihn festzunehmen; doch keiner legte Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

*Johannesevangelium 7, 1–2.10.25–30
(Einheitsübersetzung)*

Die Anfeindungen gegen Jesus verschärfen sich, Auseinandersetzungen um ihn spitzen sich zu. Aber Jesus spürt: Seine Stunde ist noch nicht gekommen. „Seine Stunde“ – 16-mal spricht das Johannesevangelium diese Stunde an.

In der Ouvertüre zum Evangelium, der Hochzeit zu Kana, sagt Jesus zu Maria: „Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“ Das heißt: Die eigentliche Stunde der großen Wandlung kommt noch. (Johannes 2)

Im geistlichen Gespräch mit der Frau am Jakobsbrunnen sieht Jesus die Stunde kommen, in der alle wahren Beter überall Gott, den Vater, anbeten werden im Geist und in der Wahrheit. (Johannes 4)

In der letzten Rede vor seiner Festnahme sagt Jesus innerlich erschüttert: „Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Nein: Vater, verherrliche deinen Namen.“ Und Gott bestätigt vom Himmel her diese erste Vaterunser-Bitte. (Johannes 12)

Und dann kommt die Stunde: Sie beginnt mit der Fußwaschung beim Abendmahl. (Johannes 13)

Er spricht sie an in den Abschiedsreden an seine Jünger. Danach erleben die Jünger, wie Jesus vor ihnen zum Vater betet: „Vater, die Stunde ist da. Geheiligt werde dein Name durch meine Jünger, meine Freunde und durch alle, die an dich glauben...“ (Johannes 17)

Erhöht am Kreuz spricht Jesus: „Es ist vollbracht!“ Und er neigt das Haupt und übergibt den Geist – an den Vater und an uns. (Johannes 19)

Die Stunde ist gekommen. Hochzeit. Wasser wird in Wein verwandelt...